Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 55 (1993)
Heft: 3

Artikel: Historisches Museum Olten
Autor: Brunner, Hans
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-862434

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Historisches Museum Olten

Von Hans Brunner

Schenkungen und Ankäufe

Das abgelaufene Jahr war für das Historische Museum Olten besonders erfolgreich. Einmal besuchten über 14 000 Personen die Ausstellungen, wobei die Sonderschauen mit volkskundlichen Themen besonders beliebt waren. Dann darf festgestellt werden, dass die ständige Tonbildschau «Olten einst und jetzt» immer mehr Besucher, Gesellschaften und Schulklassen interessiert. Mit Genugtuung wird vermerkt, dass die Zahl der Schulklassen stetig zunimmt. Interessierte Lehrer werden mit Handreichungen und Arbeitsblättern bedient, die Gewähr geben, dass ein Museumsbesuch mit Schülern zum Erlebnis und Gewinn werden kann.

Erfreulich ist auch die grosse Zahl der Schenkungen, die entgegengenommen werden konnten. Willi Grütter, ein ehemaliger Oltner, der seit über 50 Jahren in Aarau wohnt, überlässt zusammen mit seiner Gattin dem Historischen Museum sämtliche 32 *Kupferstiche* aus dem Kanton Solothurn, welche der Zürcher Kupferstecher David Herrliberger (1697–1777) in seinem Hauptwerk «Neue Topographie der Eydgnosschaft» 1754–1773 herausgegeben hatte. Die Vorlagen zu diesen Kupferstichen zeichnete der gelernte Zuckerbäcker Emanuel Büchel (1705–1775) aus Basel. Die Kupferstiche, die zum Teil sehr selten sind und einen hohen Preis haben, bereichern die grafische Sammlung in besonderem Masse, weshalb sie im Frühjahr 1994 in einer Sonderausstellung den interessierten Besuchern gezeigt werden sollen.

Zu diesem grosszügigen Vermächtnis schenkt das Ehepaar Grütter eine Solothurner Gold-Duplone 1787, einen Neutaler 1813, einen Taler aus der Helvetischen Republik, aus der gleichen Epoche eine 40-Batzen Münze und einen Solothurner Taler ohne Jahresangabe.

Die *Uniformenabteilung* konnte mit der Uniform eines Obersten i G ergänzt werden, die alt Regierungsrat Dr. Alfred Wyser getragen hat und nun dem Museum überlässt. Eine weitere Offiziersuniform übergab Alfred Henchoz, Olten, und eine Unteroffiziersuniform brachte Adolf Wüthrich, Olten. Frau Nünlist, Kappel, gab dem Museum die Arbeitsuniform und zwei Degen ihres verstorbenen Gatten, der als Kommandant der päpstlichen Schweizergarde in Rom von 1957 bis 1972 amtete, zum Eigentum. Gleichzeitig entschied sie, dass die bisher in der Ausstellung als Leihgaben gezeigten Gala- und Diplomatenuniformen in den definitiven Besitz des Museums übergehen sollen.

Trachtenanhänger («Dehli»).

Von Max Affolter, Olten, erhielt das Museum zwei Glasscheiben, mit denen seinerzeit die Verdienste des ehemaligen Waffenkontrolleurs Hans Rohrer ausgezeichnet wurden.

H. P. Hoch, Wangen, schenkte eine Karbidlampe und ein Spinnrad, Lotte Künzli, Olten, vier Ansichtskarten von Olten, Walter Keel, Olten, ein Türschloss, diverse Schlüssel, ein Glätteisen und einen Vergrösserungsapparat, Maria-Therese Walliser, Olten, ein Inhaliergerät, Dr. Alfred Wyser, einen Messerstahl und verschiedene Karikaturen, Dr. Hans Derendinger, Olten, eine Geographiekarte des Kantons Solothurn, Rosa Eggenschwiler, Olten, eine Fayenceplatte und einen Fächer mit Rundbildern verschiedener Schweizerstädte, Maja Frei, Olten, diverse Küchengeräte, Frau Walser, Aarburg, Zeichnungen und eine Generalkarte von Deutschland, Susi Hagmann-Parpan, Olten, ein gestricktes Puppenkleidchen, das Erna Troesch 1903 in der Arbeitsschule in Olten gemacht hatte, Dr. Paul und Käthi Vogt-Krug, Witterswil, eine Krug-Stammtafel und zwei Porträts der Oltner Bürger Angelica Krug-Meyer (1799–1889) und Johann Krug-Meyer (1795–1866). Walter Keel überliess ein Soldatenbuch der Meldezentrale Olten, das viele witzige und einfallsreiche Einzelheiten aus der Aktivdienstzeit enthält. Emil Kiefer, Wangen, der den Nachlass von Will Dietschi ordnet und verwaltet, übergab dem Museum lokalhistorisch wertvolle Schriften, Biografien, Manuskripte und Zeitungsartikel, welche die Dokumentationsarbeiten erleichtern.

Das ausführliche Protokoll über das «Verbrechen und *Todesurtheil* über Joseph Jeker von Oberbuchsiten» schenkte Ernst und Vreni Kissling-Strub, Wangen. Das Dokument hat eine eigene Bedeutung, weil es eines der letzten Todesurteile ist, welches im Kanton Solothurn 1829 durch «Enthauptung mit dem Schwerte» vollstreckt wurde. Die letzte Todesstrafe wurde 1855 über einen Vatermörder aus Fulenbach ausgesprochen. Mit der revidierten Bundesverfassung von 1874 wurde die Todesstrafe in Friedenszeiten abgeschafft.

Ankäufe

Angekauft wurde eine Solothurner Bartmannsstize, die vom Zinngiesser Wolfgang Meyer gegossen wurde. Die Oltner *Deli-Sammlung,* von der es in einer Schrift des Schweizerischen Landesmuseums heisst, es sei die schönste in der ganzen Schweiz, konnte mit einem weitern Trachtenanhänger bereichert werden. Obwohl er nicht mit dem Meisterzeichen und dem Beschau gepunzt ist, besteht kein Zweifel, dass er nicht in einer Oltner Werkstätte gearbeitet wurde.

Für die gut ausgebaute Abteilung *«Masse und Gewichte»* wurde ein zehnteiliges, zwei Kilo schweres Einsatzgewicht angekauft. Die *Münzensammlung* wurde mit der 20-Franken-Sondermünze geäufnet, welche zum Andenken an Gertrud Kurz, die sich während des Zweiten Weltkrieges in der Flüchtlingsarbeit hervorragend ausgezeichnet hatte, von der Eidgenossenschaft herausgegeben wurde. Die Sammlung *«Schweizer Fayence und Porzellane»* konnte mit einer Tasse und zwei Untertellern aus der ehemaligen Porzellanmanufaktur Nyon ergänzt werden. Weiter wurde ein Butterfass, zwei Thonet-Stühle, eine Briefwaage und ein Nähtisch angekauft.

Kantonale Sammlung für Ur- und Frühgeschichte

Die Dokumentations- und Inventararbeiten am vorhandenen Museumsgut wurden weitergeführt. In diesem Jahr wurde mit der Stadt Olten begonnen und von mehr als 80 Fundstellen die Dokumentation aufgearbeitet und mindestens ein quantitatives Inventar aufgenommen. Wiederum fanden unsere Bestände das Interesse auch ausserkantonaler Fachleute: Forscher aus dem Tessin befassten sich mit dem *Gräberfeld von Stabio,* dessen Funde vor fast hundert Jahren auf verschlungenen Wegen nach Solothurn kamen und dann im Zuge der Verlegung des kantonalen Archivs nach Olten transferiert wurden.

Zum Vergleich mit jungsteinzeitlichen Fundstellen im Kanton Baselland studierte Dr. Jürg Sedlmeier, Basel, Material aus unsern Stationen dieser Epoche. Seit langer Zeit arbeitet Elisabeth Anliker an den Pfahlbaufunden von Burgäschisee-Ost. Nun lässt sich die Beendigung dieser zeitraubenden Arbeit absehen.

Die Verlegung der Funde von der *Kantonsarchäologie* ins kantonale Archiv in Olten benötigt immer, insbesondere aber bei grössern Kom-

plexen, einige Zeit. So sind im Berichtsjahr nur wenige Funde aus Olten (Hard und Kapuzinerboden), Reste von Wandmalerei aus der Kirche Oensingen und aus einer Abfallgrube in der gleichen Gemeinde Reste von Geschirr und Glas in unser Museum gekommen.

Das Historische Museum Olten dankt allen Donatoren, aber auch allen Besuchern der ständigen und der wechselnden Ausstellungen für ihr Interesse. Die Krippenausstellung dauert noch bis zum 10. Januar. Am 28. Januar wird zum 100. Geburtstag des bekannten Prähistorikers Theodor Schweizer eine Gedenkausstellung eröffnet.

Das Museum ist ausser Montag täglich von 14 bis 17 Uhr, am Sonntag von 10 bis 12 und von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Gesellschaften und Schulklassen können auf Voranmeldung die Sammlungen auch zu andern Zeiten besuchen (Telefon 32 89 89 / 35 48 21).

Die neuen Jahrbücher

Oltner Neujahrsblätter 1993

Der Redaktor Dr. Peter André Bloch schreibt sein Geleitwort «in nachdenklicher Betroffenheit» über die bedrängenden Probleme in Olten und in der weiten Welt. Nachdenklich äussert sich auch der Stadtpräsident Philipp Schumacher. Rückblicke auf Höhepunkte des vergangenen Jahres bilden die Beiträge von Ständerat Rolf Büttiker über das Eidgenössische Schwinger- und Älplerfest und von Madeleine Schüpfer über das zugehörige Festspiel. «Heimat» gründet auch in der Sprache; einer, der sie kennt und beherrscht, ist Hans Derendinger, der uns ins «Oltnerdütsch» einführt. Über Oltens erste Schritte zur Kulturstadt weiss Martin E. Fischer Neues zu berichten. Urs Faes plädiert für die Schaffung eines Kulturzentrums. Dem Musikleben widmen sich mehrere Beiträge: von Hugo Saner über Revival Concert, 50 Jahre Oltner Unterhaltungsmusik, Hans Häusermann über die Abendmusik in der Pauluskirche, Jonas Burki über Konzerte in der Klosterkirche und über Hora musica, Besinnung zwischen Arbeit und Feierabend. Den Geschichtsfreund wird der Beitrag von Kurt Hasler über Conrad Gibelin, den Erbauer des Oltner Stadtturms, freuen, ebenso Hans Brunners Hohes Lied auf vier unbekannte, verdienstvolle Oltner Frauen. Über Geschichte lässt sich auch schmunzeln, jedenfalls über jene der «alten Römer» in Gestalt einer Skizzenfolge von Hans Küchler. Geschichte schrieb auch die nun 100 Jahre alte Römisch-katholische Kirchgemeinde Olten, worüber Peter Schärer berichtet. Vergangene Zeiten beschwören auch Charlotte Christen-Aeschbach in ihrer Hausgeschichte und Rosmarie Kull-Schlappner in ihren Reminiszenzen aus dem Bürgerheim Weingarten. Porträts von heute geben Samuel Ludwig von der bekannten Tanzlehrerin Inge Müller-Redlich und Madeleine Schüpfer vom Kunstmaler Roland Nyffeler. P. A. Bloch und Th. Ledergerber zeigen in ihrer Reportage wiederum, wie Olten sein Gesicht verändert, und Sibylle Schenker beleuchtet Asylantenschicksale in Olten. Das Heft zeigt, wie vielfältig und lebendig Olten ist, was auch die Stadtchronik belegt. Anzumerken ist noch, dass ein Inhaltsverzeichnis über die Jahrgänge 26–50, zusammengestellt von Urs Wiesli, als Separatdruck erschienen ist.

M. B.

Oltner Neujahrsblätter 1993. 51. Jahrgang. Akademia Olten. 112 Seiten, Fr. 10.—, separates Inhaltsverzeichnis Fr. 5.—.

Laufentaler Jahrbuch 1993

Wiederum präsentiert das schlichte Buch alle Talgemeinden mit reichhaltigen statistischen Angaben, jeweils begleitet von einer kleinen Zeichnung von August Cueni. Zu dessen 110. Geburtstag erfährt er eine persönliche, ansprechende Würdigung durch seinen Sohn Helwin Cueni.